

Bewegung und Gesundheit

DEZENTRALE RÄUME UND INFRASTRUKTUREN FÜR SPORT UND BEWEGUNG IN CHUR

irap / HSR
ifsa / FHSG

Prof. Dr. Joachim Schöffel
Rapperswil, 26. Juni 2019



HSR

HOCHSCHULE FÜR TECHNIK
RAPPERSWIL

FHO Fachhochschule Ostschweiz



Stand beim Thema Bewegungsfreundliches Wohnumfeld

BASPO Schrift „012 Sportanlagen - Bewegungsräume in Gemeinden“
interdisziplinäre Arbeitsgruppe irap, HSR Rapperswil / FHS St.Gallen

- (neue) Angebote für Sport und Bewegung (Körpererfahrung, Gesundheit, Erlebnis...)
- Veränderung des Organisationsgrades (weniger vereinsgebunden)
- Bewegungsräume im Wohnumfeld als Ergänzung zum anlagenbezogenen Sport
- Bewegungsräume erhöhen Attraktivität des Wohnstandortes
- vielfältige Gruppen ansprechen
- *"ein hochwertiges Versorgungsnetz von Bewegungsräumen und Sportanlagen, das die Bewegungsbedürfnisse der Menschen aller Altersgruppen abdecken kann."*



Chur

Lage am rechten Ufer des Rheins, Alpenrheintal
älteste Stadt der Schweiz
ca. 33'000 EinwohnerInnen
593 m ü. M.

Ausgangslage

Gemeinderatsbeschluss 3. April 2007: Ausarbeitung eines den zeitgemässen Bedürfnissen von Sport und Bewegung entsprechenden Sportkonzepts (**GESAK**), welches sämtliche städtische Räume und Infrastrukturen für Bewegung und Sport einbeziehen soll.

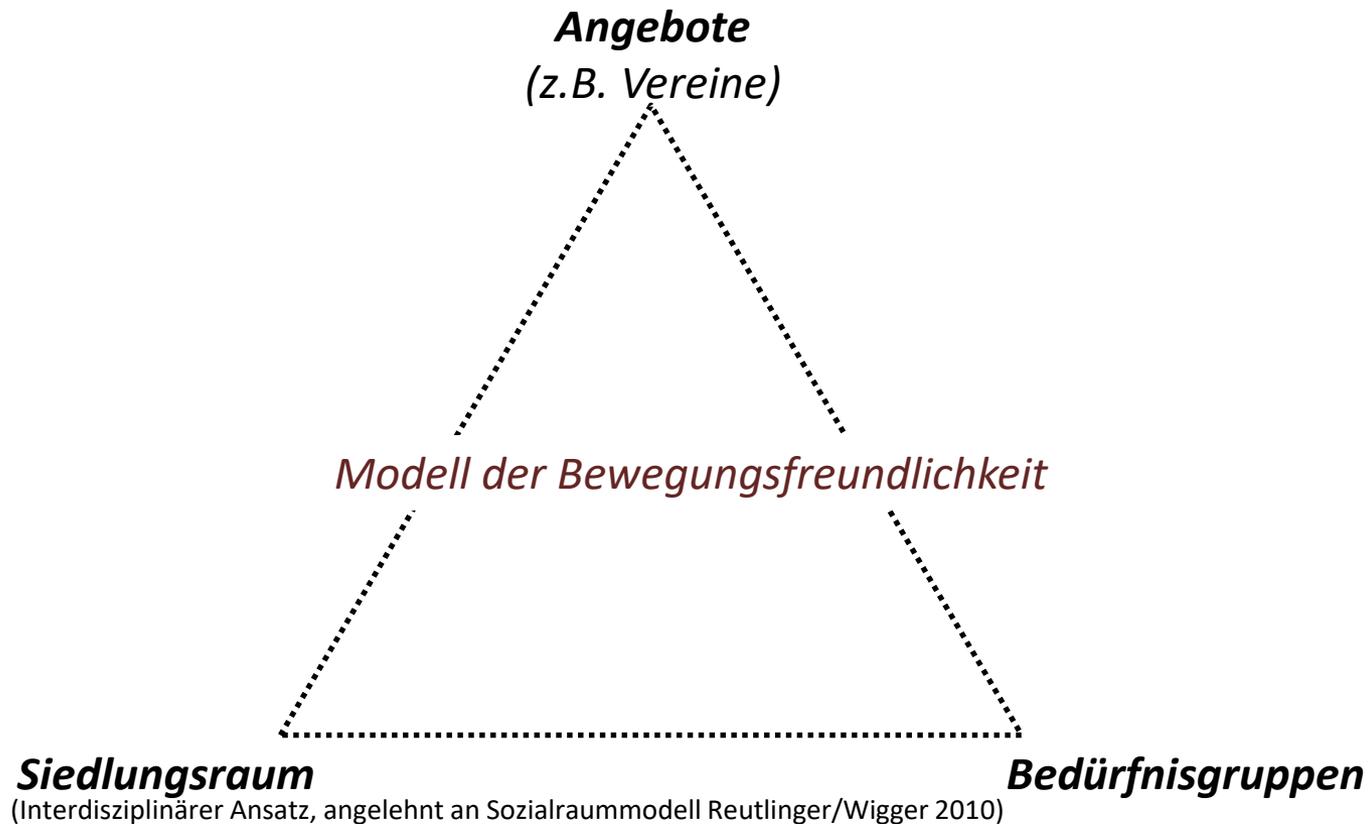
Baustein 1: Grundlagenerhebung und -analyse der sportspezifisch nutzbaren Räume, Bedürfniserhebung

Baustein 2: Gesamtkonzept mit Konzeptstudien und Vorprojekten für den anlagenbezogenen Sport und das Gebiet der Oberen Au

Baustein 3: Ergänzung um Dezentrale Räume und Infrastrukturen für Sport und Bewegung sowie die Erhebung dahin gehender Bedürfnisse der Stadtbevölkerung

Zugänge zum Thema entwickeln:

A: Zugang zu "Bewegungsfreundliches Wohnumfeld" – Haltung?



B: Arbeitsmethode auf Basis des Zugangs

	Siedlungsraum	Struktur/Organisation	Struktur/Organisation
I Erhebung	<i>Bestandskarte</i>	<i>Bewegungsangebote</i>	<i>Stadtgebietsbezogene Bedürfniserhebung</i>
			
II Analyse	<i>Gesamtstädtische Angebotsbewertung</i>		<i>Analysesteckbrief pro Stadtgebiet</i>
			
II Konzept	<i>Gesamtstädtischer Konzeptplan</i> <i>Projektblätter gesamtstädtisch</i>		<i>...pro Stadtgebiet</i>

C: Zugang zum Thema Bewegung an sich

Vier Bewegungsformen:

1. ALLTAGSBEWEGUNG
2. SPIEL UND BEWEGUNG
3. SPORT
4. NAHERHOLUNG

Arbeitsweise

I Erhebung:

1.1 Bestandskarte

1.2 Bewegungsangebote

1.3 Stadtgebietsbezogene Bedürfniserhebung

Ziel: Bestand erheben, Grundlagen der Stadt Chur einbeziehen, Basis für die Analyse herstellen

	Siedlungsraum	Struktur/Organisation	Struktur/Organisation
I Erhebung	<i>Bestandskarte</i>	<i>Bewegungsangebote</i>	<i>Stadtgebietsbezogene Bedürfniserhebung</i>
II Analyse	<i>Gesamtstädtische Angebotsbewertung</i>		<i>Analysesteckbrief pro Stadtgebiet</i>
II Konzept	<i>Gesamtstädtischer Konzeptplan</i> <i>Projektblätter gesamtstädtisch</i>		<i>...pro Stadtgebiet</i>

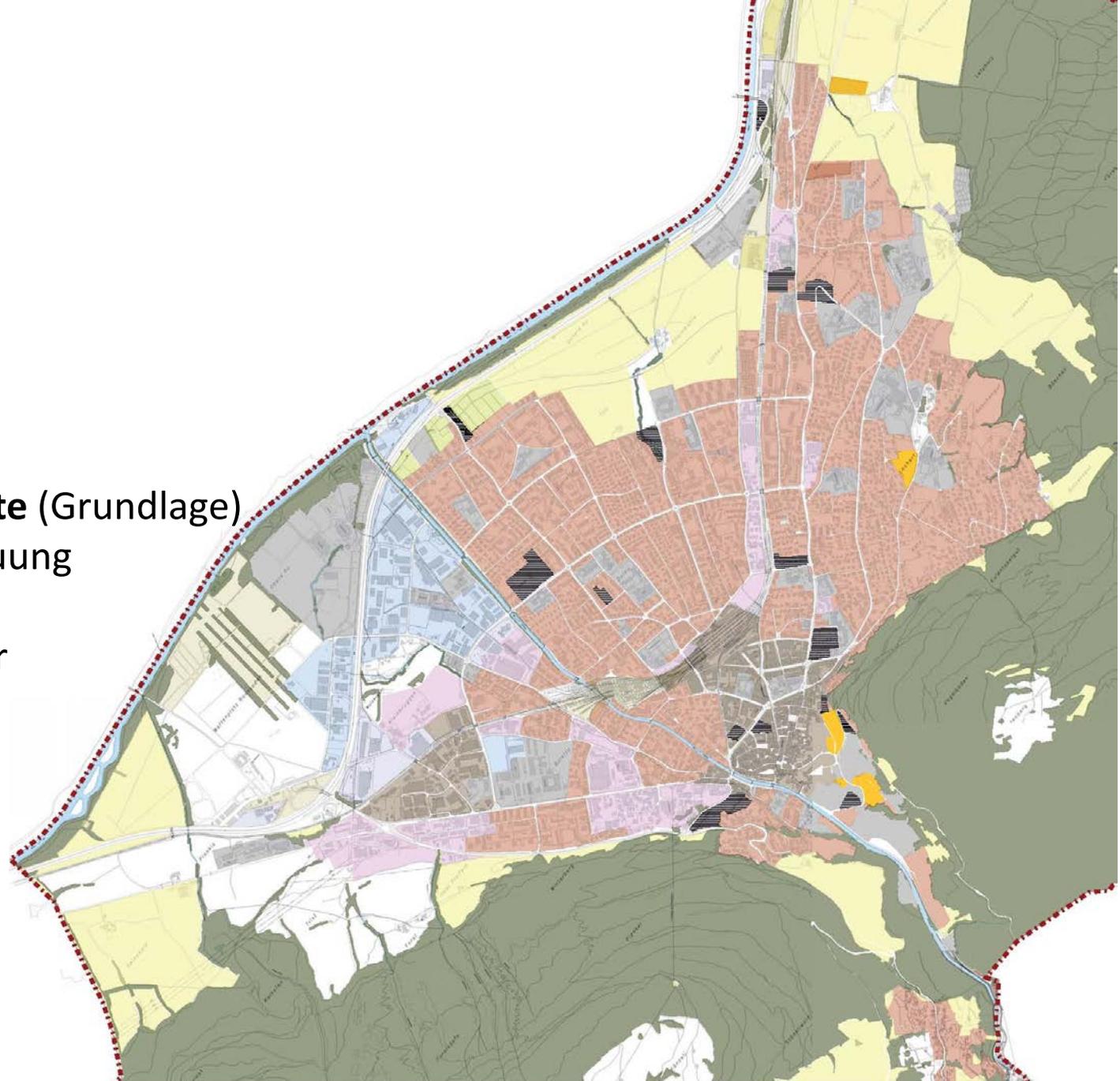
I Erhebung:

1.1 Bestandskarte (Grundlage)

Stadtplan, Bebauung

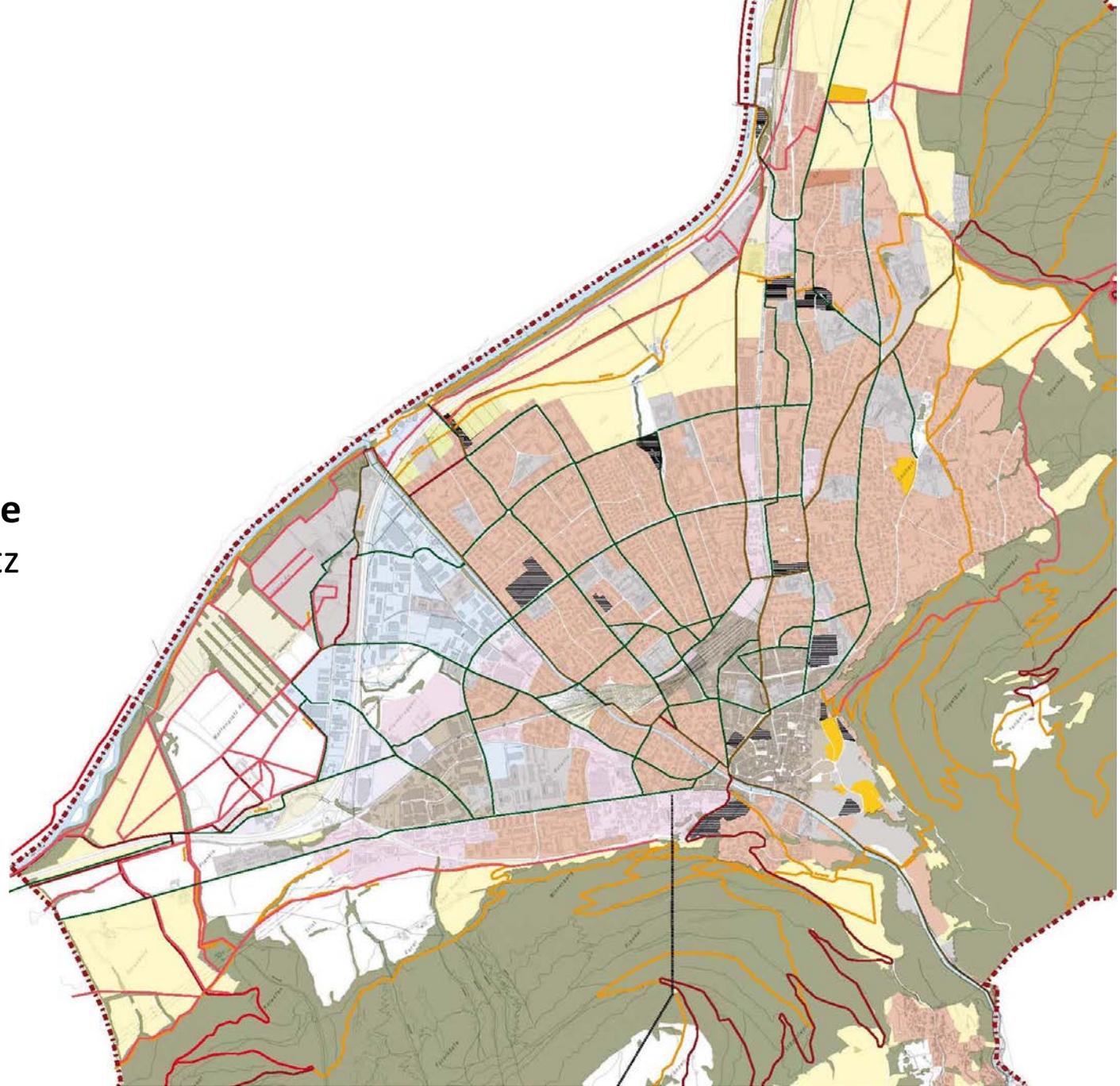
Zonenplan

Projektperimeter



I Erhebung:

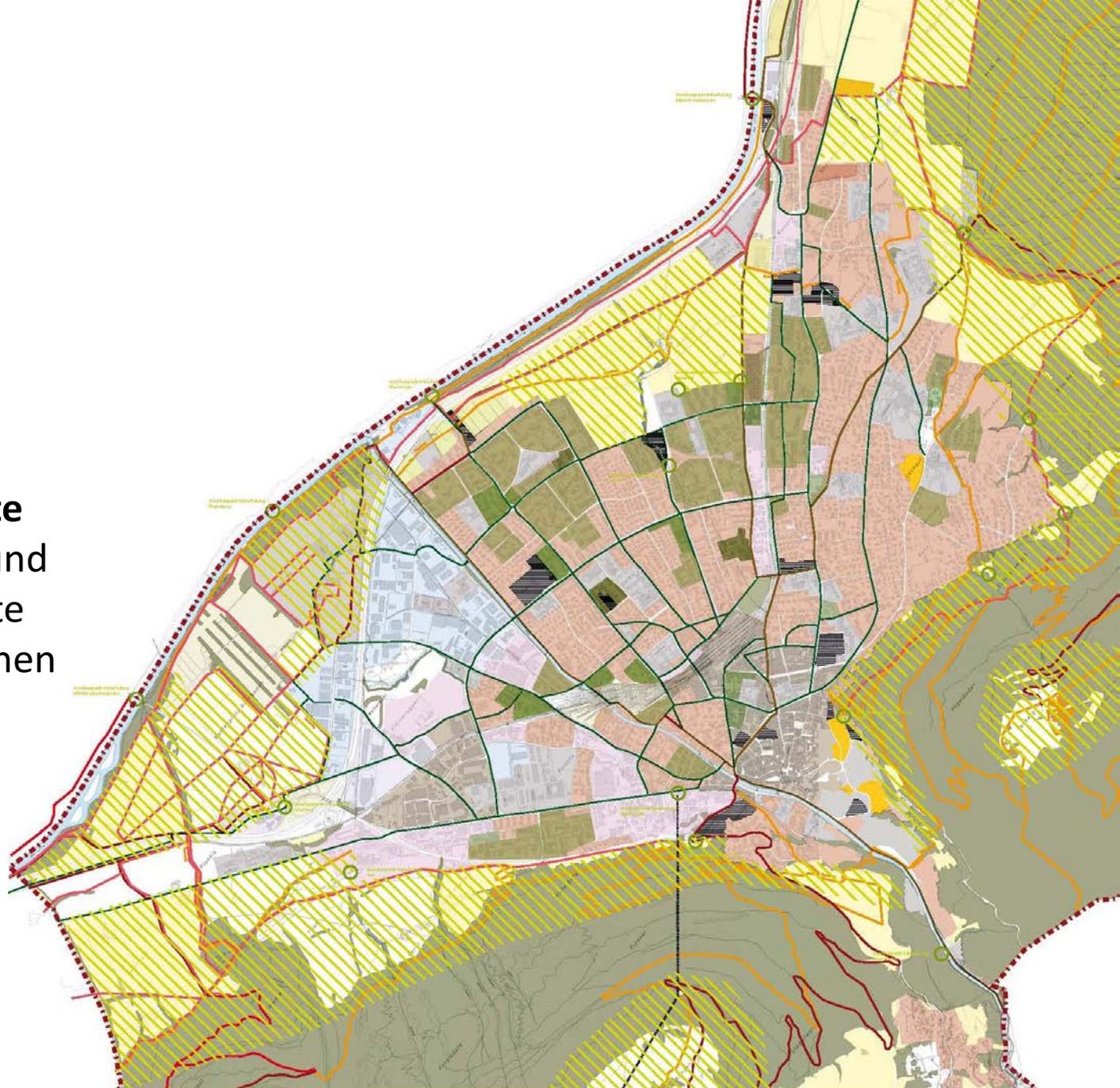
1.1 Bestandskarte
... relev. Wegenetz



I Erhebung:

1.1 Bestandskarte

... Naherholung und
-anschlusspunkte
Siedlungsfreiflächen



I Erhebung:

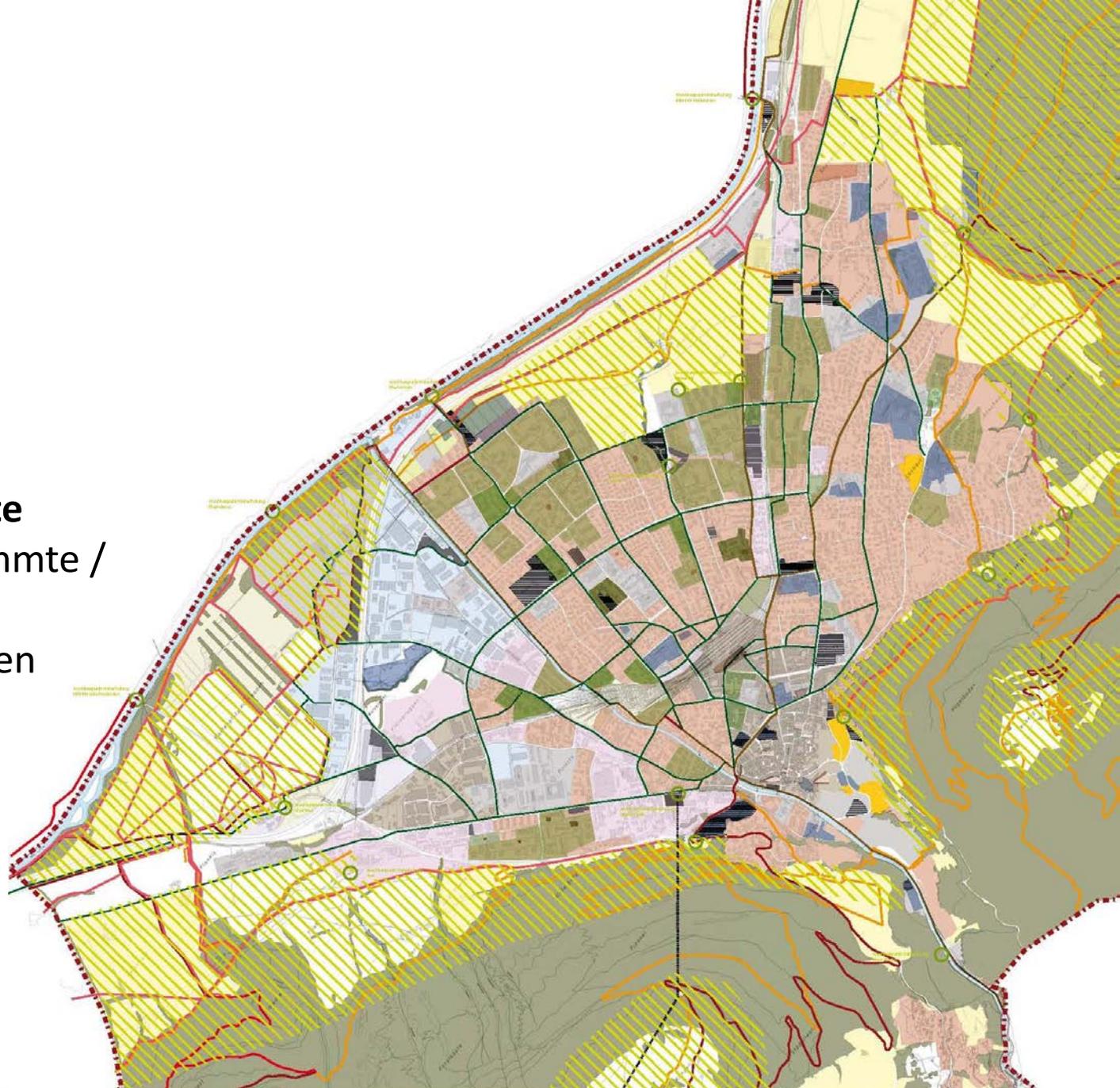
1.1 Bestandskarte

...nutzungsbestimmte /

-offene Flächen

Aneignungsflächen

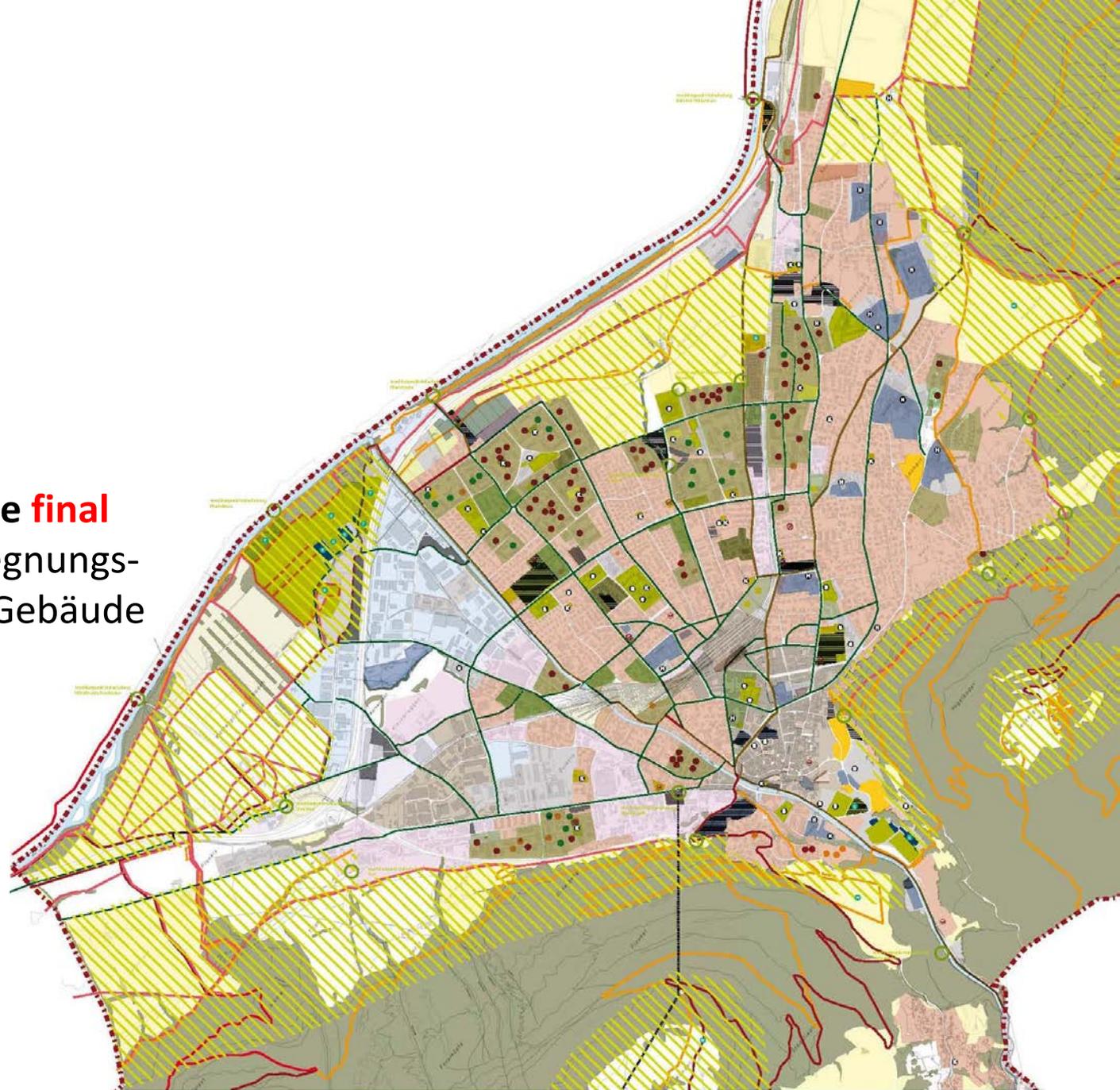
Plätze



I Erhebung:

1.1 Bestandskarte **final**

...Spiel- und Begegnungs-
flächen; öffentl. Gebäude



I Erhebung:

1.2 Bewegungsangebote (Vereine, Stadt, Kanton...)

Alltagsbewegung
 Spiel und Bewegung
 Sport
 Naherholung



Kleinkinder <ul style="list-style-type: none"> • Elternbriefe • Muki-Yaki-Turnen • Mütter und Väterberatung • Hausärzte, Kinderärzte 	Kindergarten <ul style="list-style-type: none"> • Purzelbaum • Z'Marend • Pedibus • GKB-SPORTKIDS 	Schule <ul style="list-style-type: none"> • Pausenkiosk • Bewegte Schule
Weitere Projekte <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsräume • Bewegungs- und Ernährungstipps • Bewegungs-Events • Bewegung am Arbeitsplatz • Stillfreundliche Spitäler 		

Projekte 2008-2011



www.graubunden-bewegt.ch

I Erhebung:

1.3 Bedürfniserhebung, stadtgebietsbezogen

Quartiervereine

Organisationen/Stiftungen

Soziale Dienste

Vereinsvertretende

Einzelpersonen (Strassenbefragung)



Interviews

	Siedlungsraum	Struktur/Organisation	Struktur/Organisation
I Erhebung	<i>Bestandskarte</i>	<i>Bewegungsangebote</i>	<i>Stadtgebietsbezogene Bedürfniserhebung</i>
II Analyse	<i>Gesamtstädtische Angebotsbewertung</i>		<i>Analysesteckbrief pro Stadtgebiet</i>
II Konzept	<i>Gesamtstädtischer Konzeptplan</i> <i>Projektblätter gesamtstädtisch</i>		<i>...pro Stadtgebiet</i>

II Analyse:

2.1 gesamtstädtische Angebotsbewertung

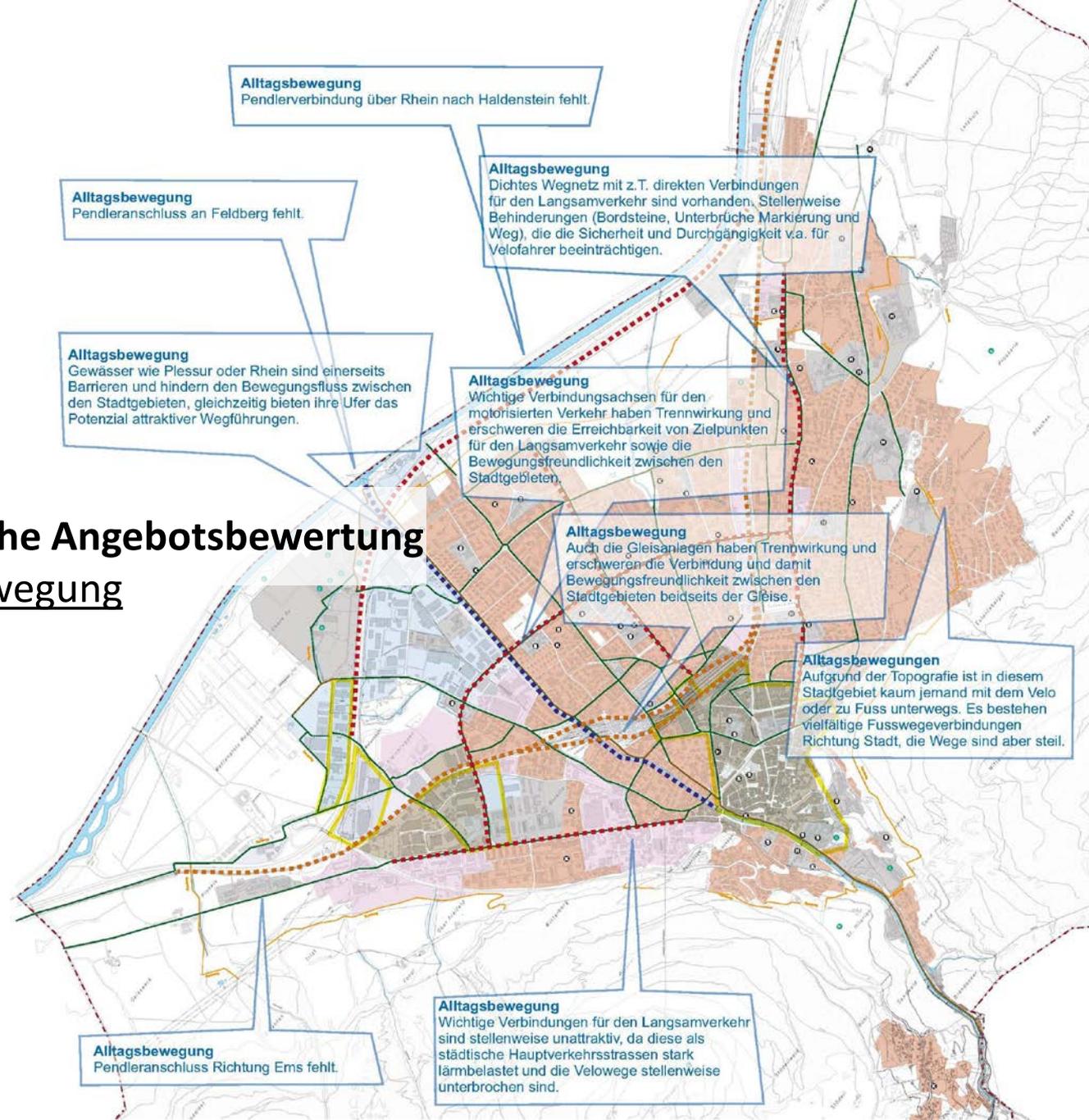
2.2 Analysesteckbrief pro Stadtgebiet

- beide nach den 4 Bewegungsformen

*Ziel der Analyse: Vernetzung aller Daten und Erkenntnisse der Erhebung;
Feststellung Qualitäten, Potenzielle Mängel*

II Analyse:

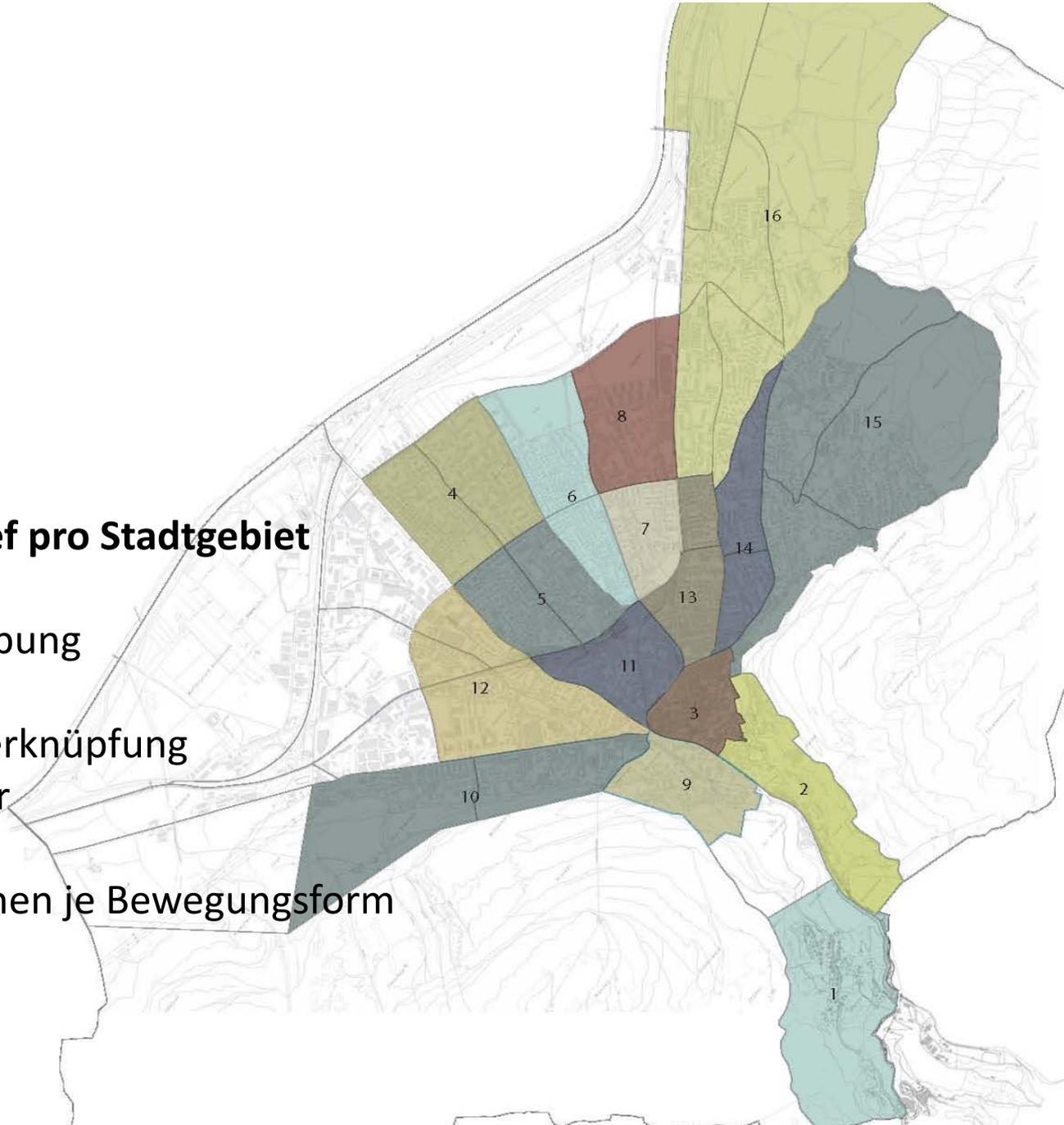
2.1 gesamtstädtische Angebotsbewertung Beispiel: Alltagsbewegung



II Analyse:

2.2 Analysesteckbrief pro Stadtgebiet

Allgemeine Beschreibung
Infrastruktur
Gesamtstädtische Verknüpfung
Bevölkerungsstruktur
Spielplatzbewertung
Stärken und Schwächen je Bewegungsform



6. AUSWERTUNG DER ERGEBNISSE I ANALYSE

→ 6.2.5 Analysesteckbrief Segantini - Daleu

5 Segantini - Daleu

Das Stadtgebiet Segantini – Daleu befindet sich zwischen Plessur und Bahn-
gleisen und erstreckt sich nordwestlich des Bahnhofs zwischen Scaletta-,
Ring-, und Unterer Plessurstrasse. Das Quartier ist geprägt durch 1 bis 4
geschossige Wohnbauten, im nördlichen Bereich gibt es mehrere öffentliche
Anlagen und Gewerbebauten. Die Durchgrünung ist hoch, v.a. durch Privat-
gärten. Zwischen Segnes- und Flüelaweg sind zwischen den 4 geschossigen
Wohnbauten ausgedehnte und gepflegte Siedlungsfreiflächen vorhanden.
Die Bevölkerungsstruktur entspricht fast jener der Stadt Chur, das Gebiet fasst
2290 Einwohner.

Infrastruktur

Es sind zwei Kindergärten, zwei Primarschulen, eine Sekundarschule und
eine Berufsschule im Stadtgebiet vorhanden. Einkaufsmöglichkeiten befinden
sich im angrenzenden Gebiet Plessurgüter – Rheinau an der Ringstrasse und
im Stadtzentrum.

Gesamtstädtische Verknüpfung

Das Stadtgebiet wird durch die Buslinie 3 und 4 im 10-Minutentakt erschlossen
und ist durch den angrenzenden Bahnhof gut vernetzt. Durch die ebene
Topographie eignet sich das Gebiet gut zum Laufen und Velofahren. Der Weg
entlang der Plessur ist eine beliebte Verbindung für Fussgänger, Velofahrer,
Skater von der Stadt in Richtung Obere Au und Rhein.

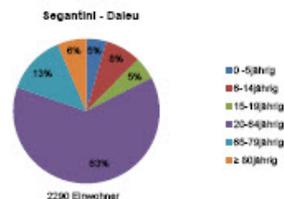


Abb.18: Bevölkerungsstruktur im Quartier.
Quelle: Einwohneramt Stadt Chur, 01/2010

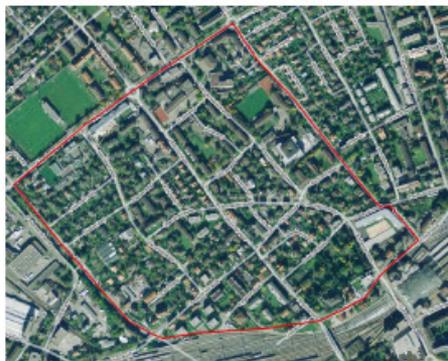


Abb.19: Quelle: www.mapsearch.ch

Anzahl Kinder der Altersstufe pro Spielplatz (4 Spielplätze)	
0-5 jährig	26
0-14 jährig	71

Berechnung anhand Bevölkerungsstruktur
Januar 2010

Spielplatzbewertung

Im Stadtgebiet befinden sich zwei Spielplätze, zugehörig zu den Kindergärten,
sowie zwei öffentliche Spielplätze. Die Zugänglichkeit des Spielplatzes an der
Oberalpstrasse ist nicht optimal. Der Spielplatz am Segnesweg ist attraktiv
und bietet auch für Jugendliche Aufenthaltsmöglichkeiten (Konzept Freiraum-
angebot, Stadt Chur, November 2003).

	Stärken	Schwächen
Alltagsbewegung	<ul style="list-style-type: none"> Friedhof ist untertags frei zugänglich und besitzt attraktive Grünanlagen Kinder können zu Fuss zur Schule gehen 	<ul style="list-style-type: none"> Viel befahrene Strassen sind für Velos und Fussgänger Barrieren Potenzial der 30km/h Zonen und der Begegnungszonen
Spiel und Bewegung	<ul style="list-style-type: none"> Viele private Grünflächen Drei öffentliche Sohulanlagen bieten Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten für Jugendliche, beliebt ist insbesondere das Florentini Schulhaus 	<ul style="list-style-type: none"> Kunststoffspielplätze der Schulen unterliegen z.T. einer Nutzungseinschränkung (z.B. ist Fussballspielen nur unter Aufsicht von Lehrpersonen möglich)
Sport	<ul style="list-style-type: none"> gut nutzbare Schulanlagen Kurze Distanzen zu öffentlichen Anlagen 	<ul style="list-style-type: none"> Konfliktpotenzial Nachbarschaft zu Schulsportanlagen
Naherholung	<ul style="list-style-type: none"> Naherholungsgebiet Untere Au ist zu Fuss oder mit dem Velo gut erreichbar Weg entlang der Plessur ist beliebte Verbindung für Fussgänger, Velofahrer und Skater 	

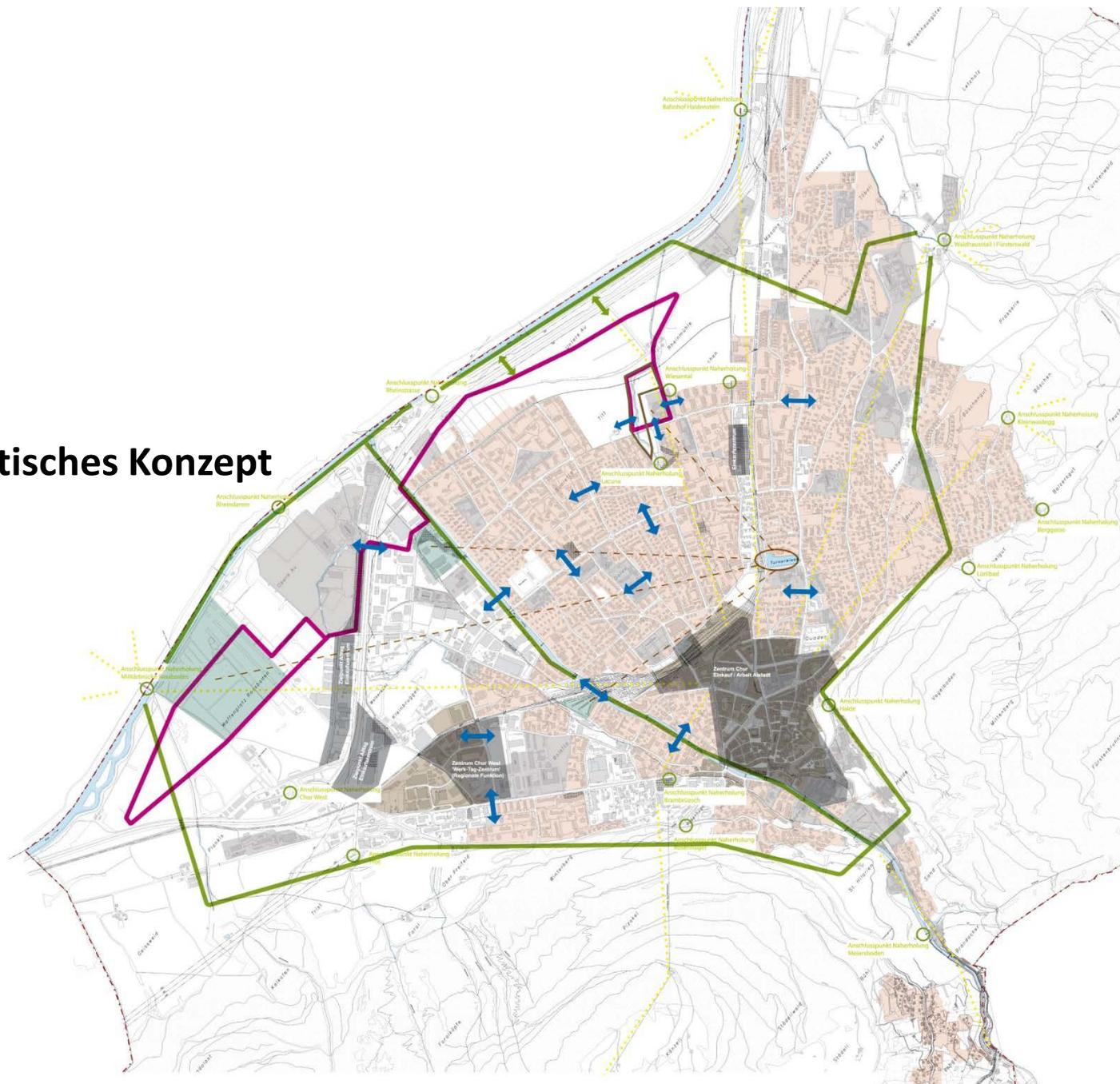
	Siedlungsraum	Struktur/Organisation	Struktur/Organisation
I Erhebung	<i>Bestandskarte</i>	<i>Bewegungsangebote</i>	<i>Stadtgebietsbezogene Bedürfniserhebung</i>
II Analyse	<i>Gesamtstädtische Angebotsbewertung</i>		<i>Analysesteckbrief pro Stadtgebiet</i>
II Konzept	<i>Gesamtstädtischer Konzeptplan Projektblätter gesamtstädtisch</i>		<i>...pro Stadtgebiet</i>

III Konzept:

3.1 Gesamtstädtisches Konzept – auf Basis dieser Konzeptbausteine aus der Analyse:

1. Langsamverkehrsnetz optimieren und Netzlücken beseitigen
2. Implementierung des Themas der Bewegungsfreundlichkeit in der Verwaltung
3. Verbesserung der Zugänglichkeit von Bewegungsräumen
4. Bewegungsfreundlichkeit im Wohnumfeld sichern
5. Bewegungsangebot durch eine Rollsportroute ergänzen
6. Neue nutzungsoffene Bewegungsräume finden
7. Erholungsrundweg vervollständigen
8. Naherholungsanschlusspunkte entwickeln

III Konzept: 3.1 Gesamtstädtisches Konzept



III Konzept:

3.2 Projektblatt (Bsp.) gesamtstädtisch

7: Erholungsrundweg vervollständigen

7. KONZEPT

→ 7.1.7 Projektblatt gesamtstädtisch:

Erholungsrundweg vervollständigen



Idee

Der **Erholungsrundweg** (basierend auf dem GEP, Rundweg) hebt bestehende Wegunterbrechungen durch Wegneubau und -ergänzung auf. Der äussere Ring wird durch die Grünachse Plessur (Freiraumkonzept Chur) in zwei kleine Rundgänge untergliedert. Geschützte Sitzplätze in regelmässigen Abständen steigern die Attraktivität auch für ältere Bevölkerungsgruppen. Von den insgesamt 17 Anschlusspunkten für die Naherholung sind für das städtische Gesamtkonzept v.a. sieben Orte von zentraler Bedeutung (vgl. Kap. 7.1.8). Dazu zählen Fürstenwald, Kleinwaldegg, Brambrüesch, Rossboden, Rheinstrasse, Lachen und Haldenstein. Diese Anschlusspunkte knüpfen an gesamtstädtisch wichtige Anlagen an oder leiten in angrenzende Naherholungsräume über. Die Winter - Sommeraktivitäten sind zu beachten und darauf abzustimmen.

Ziel

Ziel ist es, durch den Rundweg die Erreichbarkeit der Angebote zu verbessern und das Potenzial der Anschlusspunkte optimal zu nutzen.

Massnahme(n)

1 Netzlücken schliessen

2 Anlage unterhalten und gegebenenfalls ausbauen
zum Beispiel entlang von Joggingstrecken, v.a. entlang des Rheins, oder entlang der Rollsportstrecken, um die Attraktivität für Bewegung zu erhöhen



7: Erholungsrundweg vervollständigen

Idee: Erholungsrundweg hebt bestehende Wegunterbrechungen durch Wegneubau und -ergänzung auf. Der äussere Ring wird durch die Grünachse Plessur (Freiraumkonzept Chur) in zwei kleine Rundgänge untergliedert. Geschützte Sitzplätze in regelmässigen Abständen steigern Attraktivität auch für ältere Bevölkerungsgruppen

Ziel: durch Rundweg die Erreichbarkeit der Angebote verbessern und Potenzial der Anschlusspunkte optimal nutzen

Konkrete Massnahmen:

- Netzlücken schliessen
- Anlage unterhalten und gegebenenfalls ausbauen, v.a. entlang von Joggingstrecken (Rhein) oder entlang der Rollsportstrecken

7. KONZEPT

→ 7.1.8 Projektblatt gesamtstädtisch:

Naherholungsanschlusspunkte entwickeln



Idee

Die 17 Naherholungsanschlusspunkte (*Bahnhof Haldenstein/ Waldhausstall, Fürstenwald/ Kleinwaldegg/ Berggasse/ Lürlibad/ Haldenhüttli/ Meiersboden/ Rosenhügel/ Brambüesch/ Trist/ Chur West/ Militärbrücke Rossboden/ Rheindamm/ Rheinstrasse/ Lacuna/ Lachen und Wiesental*) sollen Dreh- und Angelpunkte für die Erweiterung der Naherholungsangebote darstellen und die Erholungssuchenden in die angrenzenden Gebiete leiten. Spezifische Infrastrukturen werten diese Orte auf und bieten zudem verschiedene Nutzungsmöglichkeiten vor Ort an. Die Angebote an den Anschlusspunkten sind an die jeweilige Flächenverfügbarkeit und die topografischen Verhältnisse anzupassen. Bei einer eventuellen Überlagerung mit (neuen) nutzungs-offenen Bewegungsräumen (vgl. Kap.7.1.6) soll die Projektierung gemeinsam erfolgen.

Ziel

Naherholungsgebiete mit dem Siedlungsgebiet vernetzen und damit attraktive Ausgangspunkte für Sport und Bewegung in der freien Landschaft schaffen.

Massnahme(n)

1 Überprüfung eines Ausbaus der Angebote und Infrastrukturen für Sommer-/Wintertätigkeiten an den Naherholungsanschlusspunkten sowie der Beschilderungsangeboten

2 Verbesserung der Erholungs- und Anschlusspunkte, wie z.B. Fürstenwald durch Verbesserung des Anschlusses an den öffentlichen Verkehr an Randstunden sowie an Sonn- und Feiertagen prüfen

3 Abklärung der Bedürfnisse für eine Down-Hill-Strecke oder Kanu-Slalom vor allem an den Naherholungsanschlusspunkten

4 Realisierung Silva Parours an der Bärenhütte am Anschlusspunkt Kleinwaldegg (*Budget nach Aussage Quartierverein vorhanden*)

5 Anschlusspunkt Dalpweg schaffen, mit neuer Fussgängerbrücke über den Rhein

8: Naherholungsanschlusspunkte entwickeln

III Konzept:

3.3 Projektblatt pro Stadtgebiet

Beispiel Wiesental

7. KONZEPT:

→ 7.2.7 Projektblatt: **Wiesental**



Handlungsschwerpunkt
Spiel und Bewegung

Erhaltung der ehemaligen Kunsteisbahn als Bewegungsraum



Erläuterung

Die Kunsteisbahn (KEB) an den Bahngleisanlagen stellt ein Unikat ähnlich der Turnerwiese dar und ist als Möglichkeitsraum für vielfältige Nutzung denkbar. Derzeit wird im ehemaligen Restaurant der Anlage ein Mittagstisch für Ober-schüler geführt. Die weitere Nutzung der Anlage ist unklar, in der Nachbar-schaft (Wohnzone 3) sind neue Wohnprojekte realisiert worden.

Massnahmen

1 Nutzungsprüfung im Einklang mit neuer Nachbarnutzung und unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Gesichtspunkte für die Eigentümer der Anlagen

2 Bei Umnutzung Fokussierung auf Aneignungsflächen für Jugendliche und nutzungsoffene Gestaltung, um gesamtstädtisches Defizit an Flächen dieser Art zu beheben

Bestehende Anregungen aus der Stadtgebietgezogenen Bedürfniserhebung

aus Mitwirkung Stadtplanungsrevision: sichere und sinnvolle Fahrradverbindung Altstadt-Neustadt durch Bahnhofsbereich

Resultat:

Gesamtprojekt GESAK (Gemeindesportanlagenkonzept) 2011

Baustein 1: Grundlagenerhebung und -analyse der sportspezifisch nutzbaren Räume, Bedürfniserhebung

Baustein 2: Gesamtkonzept mit Konzeptstudien und Vorprojekten für den anlagenbezogenen Sport und das Gebiet der Oberen Au

Baustein 3: Dezentrale Räume und Infrastrukturen für Sport und Bewegung

	Siedlungsraum	Struktur/Organisation	Struktur/Organisation
I Erhebung	<i>Bestandskarte</i>	<i>Bewegungsangebote</i>	<i>Stadtgebietsbezogene Bedürfniserhebung</i>
II Analyse	<i>Gesamtstädtische Angebotsbewertung</i>		<i>Analysesteckbrief pro Stadtgebiet</i>
II Konzept	<i>Gesamtstädtischer Konzeptplan</i> <i>Projektblätter gesamtstädtisch</i>		<i>...pro Stadtgebiet</i>